

Von dem Blutgerüste hinab sprach Konradin noch rührende Worte zum Volke. Dann nahm er Abschied von seinem Jugendfreunde, legte sein Oberkleid ab, hob Arme und Augen gen Himmel und sprach: „Jesus Christus, Herrscher der Welt, wenn dieser Kelch nicht vor mir vorübergehen soll, so befehle ich meinen Geist in deine Hände!“ Jetzt kniete er nieder; plötzlich aber sprang er wieder auf und rief: „O Mutter, Mutter, welche Leiden bereite ich dir!“ Nach diesen Worten empfing er den Todesstreich. Als Friedrich von Baden das Haupt seines Freundes fallen sah, schrie er, von dem heftigsten Schmerze ergriffen, laut auf, so daß alle Umstehenden zu Thränen gerührt wurden. Dann traf auch ihn des Henkers Beil.

So käglisch endete das ruhmreiche Geschlecht der Hohenstaufen, welches über ein Jahrhundert lang in so reicher Fülle der Schönheit, der Kraft und des Geistes geblüht und an Glanz alle Fürstengeschlechter seiner Zeit überstrahlt hat, dem jedoch sein ungemessenes Streben nach irdischer Größe zum Falle gereichte. Wie großen Nutzen hätte dasselbe stiften können, wenn es, statt nach fremden Kronen zu streben, sich mit allem Eifer einzig der Regierung des deutschen Vaterlandes gewidmet hätte!

55. Die sicilische Vesper (1282).

Nun war Karl von Anjou Herr von Neapel und Sicilien und regierte mit eiserner Gewalt. Mit tyrannischer Wuth verfuhr er gegen Alle, welche ihm als Anhänger des unglücklichen hohenstaufischen Hauses hinterbracht wurden. Er verachtete die Sicilier und wählte nur Franzosen zu seinen Feldherren, Ministern und Räten. Uner-schwingliche Abgaben wurden mit empörender Härte eingetrieben. Dazu kam der Uebermuth der französischen Soldaten, die schamlos die unerhörtesten Gräueltthaten verübten. Eine dumpfe Gährung ging durch ganz Sicilien; es bedurfte nur eines Funken, der sie zum hellen Ausbruche entzündete.